Quartiersentwicklung in Erftstadt

I. Einleitung

Die Stadt Erftstadt hat 52.369 Einwohner und wurde 1969 im Rahmen der kommunalen Neugliederung gebildet. Erftstadt besteht aus 14 Stadtteilen. Als Namensgeberin diente die Erft. Von Süden durch Bliesheim kommend, verläuft sie zwischen den beiden größten Stadtteilen Erftstadt-Lechenich und Erftstadt-Liblar bevor sie im Norden bei Erftstadt-Gymnich das Stadtgebiet verlässt und weiter durch den Rhein-Erft-Kreis fließt. Nicht nur zentral und in nächster Nähe zu den beiden Großstädten Köln und Bonn gelegen, grenzt Erftstadt zudem direkt an den Naturpark Rheinland, einem Naherholungsgebiet mit rekultivierter Wald- und Seenlandschaft eines ehemaligen Braunkohlegebietes. Die Vorzüge der Landschaft und die sehr gute städtische Infrastruktur bestimmen die Wohnqualität in allen 14 Stadtteilen, die verstreut über das Stadtgebiet liegen und jeweils mit ihrem kleinstädtischen oder dörflichen Flair bezaubern.

Allerdings ist Erftstadt auch eine immer älter werdende Stadt. So liegt bereits jetzt in 2017 der Anteil der über 60 jährigen bei über 30%. Das hat den Seniorenbeirat der Stadt Erftstadt veranlasst einen Antrag auf Quartiersentwicklung in Erftstadt an Politik und Verwaltung zu stellen. Dieser Antrag wurde im Sozialausschuss beraten. Da zwischenzeitlich die Möglichkeit gegeben wurde über den Rhein-Erft-Kreis eine Förderung zur Quartiersentwicklung zu beantragen, wurden Gespräche mit dem Leiter des Münch Stift APZ geführt, der angeboten hat die Quartiersentwicklung als freier Träger in Kooperation mit der Kommune durchzuführen.

II. Das Quartier

Durch eine stärkere Teilhabe älterer Menschen soll deren Selbsthilfepotential gestärkt und Angebote des Miteinanders aufgebaut werden. Dies soll durch die im Quartier schnell und unbürokratisch erreichbaren Beratungsleistungen geschehen. Dreh- und Angelpunkt soll hierbei das Quartiersbüro „Am Stadtgarten“ sein, über welches die verschiedenen Angebote koordiniert und organisiert werden sollen. In Zusammenarbeit mit den Bewohnerinnen und Bewohnern des Quartiers sollen neben dem Ausbau von Informationsmöglichkeiten, eine gesellschaftliche Einbindung älterer Bewohner und Bewohnerinnen im Stadtteil erfolgen und die Stärkung der nachbarschaftlichen Gemeinschaft über die verschiedenen Akteure im Quartier noch mehr vernetzt werden. Es sollen Vereine, Selbsthilfegruppen und Bürger und Bürgerinnen angesprochen und neue Angebote konzipiert werden besonders auch im Rahmen des Generationendialogs, wie z.B. das Projekt „Alzheimer You“, Schüler unterrichten Senioren in Handy und Computer etc.. Der Quartiersmanager soll im engen Kontakt mit dem Senioren- und Pflegebüro der Stadt Erftstadt, sowie mit dem Demografiebeauftragten der Stadt stehen.

III. Daten zum Quartier (siehe Anlage)

IV. Kooperation mit dem Münch Stift APZ

Die Stadt Erftstadt hat nach Rücksprache mit dem Leiter des Münch Stift, Herrn Radermacher, abgesprochen, dass die Kommune den Antrag auf Förderung zur Entwicklung eines altengerechten Quartiers in Erftstadt-Frauenthal stellt. Falls dem Antrag stattgegeben wird, würde ein/eine Quartiersmanager/Quartiersmanagerin vom Münch-Stift eingestellt werden, der bzw. die in enger Zusammenarbeit mit der Stadt die Quartiersentwicklung ausbaut. Die Stadt Erftstadt würde dann die Fördermittel an das Münch-Stift weiterleiten.

V. Ziel des Quartiers

In einem Quartier, wie es hier geplant wird, ist sichergestellt, dass die dort lebenden Menschen, trotz der sehr unterschiedlichen Bedarfe mit einer großen Kontinuität betreut werden, ohne dass an den Schnittstellen der Versorgungsangebote Reibungsverluste entstehen. Dies soll durch ein kompetentes Dienstleistungsteam ermöglicht werden. Die Gesamtverantwortung des Quartiers obliegt dem Quartiersmanager. Er verbindet die Örtlichkeit des Stadtgartens und des Münchwegs mit den umliegenden Ortsteilen Unterliblar, Frauenthal und Blessem. Eine wichtige Aufgabe ist auch die Etablierung der Quartiersentwicklung und ihrer Ziele in der öffentlichen Wahrnehmung und Gewinnung von ehrenamtlichen Helfern. Auch Angebote von haushaltsnahen Dienstleistungen im Quartier sowie Treffpunkte von Senioren und Seniorinnen und Quartiersstammtische sind aufzubauen. Es könnte auch gemeinsam mit dem Seniorenbeirat eine Taschengeldbörse eingerichtet werden. Außerdem sollte eine Quartiersplattform im Internet eingerichtet werden.

VI. Welche Strukturen sind bereits vorhanden?

Durch die bisherige gute Zusammenarbeit zwischen Seniorenberatungsbüro und dem Demografiebeauftragten der Stadt Erftstadt und dem Münch-Stift werden Projekte des Generationendialogs und Demenzsprechstunden dann demnächst im Quartier stattfinden. So könnte auch für das Demenzmobil des Rhein-Erft-Kreises „Für Sie ins Quartier“ dort ein neuer Standpunkt angelegt werden. Da das Münch Stift APZ neben den angebotenen Pflegeplätzen, auch Tagespflege und Kurzzeitpflegeangebote vorhalten wird, könnten auch diese Personen von den Quartiersangeboten profitieren. Da in der Nähe der Gesundheitsgarten des Krankenhauses Frauenthal ist und auch das stationäre

Hospiz dort seinen Sitz hat und dementsprechend auch die Hospizvereine Erfstadt,
Pulheim, Kerpen, Pulhe HürthFrechen, Hürth
Pulheim, Kerpen, Brühl und Wesseling mit eingebunden sind, werden viele Menschen
von einem solchen Quartier profitieren. Auch die Vernetzung mit den Kirchengemeinden
in E.-Liblar und E.-Blessem ist bereits etabliert.